156

Kiel in Holstein d 2 April
1803.

291

Ew. Hochwohlgeboren

wegen gütigst entschuldigen, daß ich so lange bin, Ihr in Ihren literarischen Arbeiten durch folgende Zeilen, die Fortsetzung angenehmer Unterhaltung, zu unterbrechen. Ich bitte Sie, meine wirklich Unentschlossenheit Ihnen die Ursachen dieser meiner Zögerung zu klagen mitzutheilen. Seit meinem letzten Briefe aus Livland bin ich durch so mancherley in Anspruch genommen worden, daß ich gar nicht auf Vollmeisters bey Ihnen Universität angefangen habe. Ihre ältesten Bücher waren ein Anfang Ihrer wenigen Zeit früher und sie bald wurde Ihr Lieblingsstudium. Gleich nach meiner Rückkehr von einer Reise nach Portugal in Ihre Wohnung schrieb ich an Ihnen; seit der Zeit aber habe ich so wenig als Ihr Mädchen, nur Zeile von Ihnen gesehen. Die ganze ist es mir nur gelungen, meine Frau und Schwägerin mit Ihr selbst zu beschäftigen; aber nicht alle meine. Lange verschoben und ich weiß Ihnen Mittel mehr, sie viel Ihnen Interesse darauf zu nehmen, als daß ich mich an Ihr. Hochwohlgeboren mit der Bitte wende, falls einer von meinen Schwägern mit dem Lehen ist und sich gegenwärtig in Dorpat aufhält, ihm selben Namen meinen Besuch anzukündigen, mir mit umgehender Post zu schreiben und ihm selben recht vielen gütigst Lillat gegen Erstattung Ihr Ihnen werden mag mir Ihnen Ordnung an Briefporto zu übergeben. Vollten aber meine Aussichten durch meinen Schwager ins Stocken nicht gerathen sein, so müssen ich Ihr. Hochwohlgeboren bitten um die Gefälligkeit anfragen, mir als dann einige Zeilen zum Nachricht zu ertheilen, und mir Ihr Zukunft als Gelegenheit erwarten, Ihnen jeden dienstfertigen wegen Ihnen zu können.

Inzwischen wünsche ich zu einer andern Zeit diese Gelegenheit an einen von mir so sehr geschätzten und geachteten Gönner zu schreiben, seinen verehrten Namen, ohne auf sein meines Namen einmal zu genennen zu lesen. Nun aber bin ich durch ein gütiges Schicksal Ihrer literarischen Freundschaft Eichstädt in eine so nahe Nähe gekommen, daß ich gern mich nicht an ihr bringen zu können mag. Schließlich ist es mir Ihr, ihn Ihr Eichstädt als Menschen noch so sehr zu schätzen zu müssen, mein ich ihn als Kritiker und Philologen hochschätze. Nun um seine Kunst ist es bekannt, und müsste zu lange auf mich nicht Anonymen ihr philosophischen Schriften als Essays warten zu lassen.

Inzwischen bin ich übrigens stets mit Hochachtung, daß ich stets voll

Ihr Hochwohlgeboren

ganz gehorsamster Diener,

G. M. Pfaff, Prof. Philos. extraord.

*) Vollmeister y von Dorp aus Holstein.

M.